

# Pogona vitticeps - Australische Bartagame



Bartagamen gehören zu den beliebtesten und bekanntesten Terrarientieren. Durch ihr interessantes Aussehen und Verhalten macht es einfach Spaß sie zu beobachten.

Sie sind gut zu halten und werden relativ schnell handzahn.

Die von uns gehaltene und hier beschriebene Art Pogona vitticeps hat ihr **Verbreitungsgebiet** in den trockenen Halbwüsten im östlichen Australien wie auf der oben abgebildeten Karte gut zu erkennen.

Die **Terrarienthaltung** stellt keine besonders großen Probleme. Da die Tiere recht groß werden, sollte das Terrarium die Maße 120 x 60 x 60 für ein adultes Paar nicht unterschreiten. Eingerichtet wird es mit Kletterästen (wir benutzen auch hier Weinreben). Als Bodengrund empfiehlt sich Sand. In unseren Terrarien für die Bartagamen ist ein australischer Granat-Sand, der mit seiner roten Farbe hervorragend zu den Tieren passt. Auch staubt und klumpt dieser Sand nicht. Eine Wasserschale mit frischem Wasser muss auch vorhanden sein.

Da die Tiere tagaktiv sind und aus Wüstenregionen kommen benötigen sie viel Licht. Als **Beleuchtung** benutzen wir HQL-Birnen mit Vorschaltgerät und Spot-Strahler. Durch die HQL-Birnen haben die Tiere eine permanente UV-Bestrahlung und mit den Spot-Strahlern werden Sonnenplätze geschaffen.

Die **Temperatur** im Terrarium sollte tagsüber so bei ca. 25 - 30 °C liegen mit einer Nachtabsenkung auf ca. 22 °C. Zudem sollte man den Bartagamen Sonnenplätze mit punktuellen ca. 40 °C schaffen. Durch eine gut strukturierte Einrichtung mit Kletterästen, Sonnenplätzen und Schattenplätzen schafft man verschiedene Klimazonen im Terrarium.

Wenn man das Terrarium alle 2 - 3 Tage leicht übersprüht reicht es aus um eine **Luftfeuchtigkeit** von 40 - 60 % zu erreichen. Man sollte aber ständig eine größere Wasserschale mit frischem Wasser anbieten. Die Wasserschale ist so groß zu wählen, dass die Bartagamen auch mal ein Bad nehmen können.

Die **Ernährung** besteht sowohl aus tierischer wie auch aus pflanzlicher Kost. Wir bieten unseren Tieren Heimchen, Grillen, Heuschrecken und im Sommer Wiesenplankton an. Als pflanzliche Kost geben wir Löwenzahn, Wiesenkräuter und geriebene Gurke. Pflanzliches wird täglich angeboten, tierisches nur jeden zweiten Tag.

Die **Geschlechtsunterschiede** sind ab etwa einem halben Jahr gut zu erkennen. Die Männchen haben größere Femoral- und Präanaporen. Zudem haben sie eine dickere Schanzwurzel.

Während der **Paarungszeit** nickt das Männchen heftig mit dem Kopf und sein Bart ist tief schwarz gefärbt. Das Weibchen signalisiert ihre Bereitschaft durch unterwürfiges winken und bewegt ihren Kopf langsam auf und ab. Wenn man nur ein Weibchen hat, kann das Balzverhalten zum Stress für das Weibchen führen. Deswegen empfehlen wir eine Gruppenhaltung mit einem Männchen und zwei oder mehreren Weibchen.

Nach etwa 4 Wochen **Trächtigkeit** erkennt man im Bauch des Weibchens die Eier, sie zeichnen sich beulenartig ab. Jetzt sollte man das Weibchen gut füttern und das Futter mit zerstoßener Sephia-Schale einstäuben. Der Kalk wird zur Bildung der Eier benötigt. Auch sollte man dem Weibchen einen geeigneten **Eiablagebehälter** zur Verfügung stellen. Wir benutzen hierfür eine Schale die wir mit aufgelösten Kokosziegeln füllen. Nach ca. 40 Tagen vergräbt dann das Weibchen die Eier.

